2024.SR.0308

Motion Fraktion SP/JUSO (Barbara Keller, SP/Bettina Stüssi, SP): Ganztagesschule für alle Stufen in allen Schulkreisen

Auftrag

Der Gemeinderat wird beauftragt, eine nachhaltige Ressourcenausstattung (finanzielle und personelle) für die Einführung von Ganztagsschulen (GTS) auf allen Bildungsstufen in allen Schulkreisen der Stadt Bern sicherzustellen.

Begründung

Die Einführung von Ganztagessschulen (GTS) heisst, die Schule neu denken. Bildung und Betreuung werden als Einheit und als gesamthafter pädagogischer Auftrag im Sinne eines Lern-, Lehr- und Lebensorts verstanden. GTS bieten weit mehr als erweiterte Betreuungszeiten. Sie begünstigen eine Lehr -und Lernkultur, die auf die individuellen Voraussetzungen der Kinder eingehen, die Schülerinnen und Schüler zur Selbstständigkeit erziehen und Freude am Lernen und an der Leistung vermitteln. Mit der Einführung der GTS auf allen Stufen soll die Organisation von Unterricht und Betreuung im Lebensraum Schule optimiert werden. Auf der Basis der Bildungsstrategie 2016 konnte in den letzten Jahren in der Stadt Bern in fünf Pilotprojekten das System der GTS in der Praxis erprobt und zwei davon durch die PH Bern evaluiert werden. Die Rückmeldungen waren sehr positiv. Wie im Standbericht «Ganztagesschulen Stadt Bern» 2023 des BSS festgehalten, bedingt die Einführung von Ganztagesschulen einen umfassenden Schulentwicklungsprozess, für den es Zeit, Begleitung und genügend Ressourcen braucht.

Ganztagesschulen auf allen Stufen

Eine Kombination von Schule und Betreuungsangeboten, wie sie die Ganztagesschule bietet, ist zentral. Nicht zuletzt ist es gerade für Jugendliche wertvoll, für beide Bereiche die gleichen Ansprechpersonen zu haben. So können die Schüler:innen eine Beziehung aufbauen und werden in fachlichen und in überfachlichen Kompetenzen gefördert. Lernen in der Pubertät (7. bis 9. Schuljahr) ist geprägt von Emotionen. Die Schule für Jugendliche sollte deshalb eine Schule nicht nur für das Lernen, sondern eine umfassende Schule für das Leben sein. Zwischenmenschliche Beziehungen sind für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen genauso wichtig wie gesunde Ernährung und körperliche Bewegung. Ohne pädagogische Beziehung verfehlen Lerninhalte ihre Ziele.

Chancengleichheit

Ganztagesschulen unterstützen insbesondere die Integration und die Förderung aller Schüler:innen, da die Kinder individuell gefördert werden können. Bildung und Betreuung werden als Einheit sowie als pädagogischer Gesamtauftrag verstanden. Auch aus Sicht des Kindesschutzes ist eine sozialpädagogische Tagesstruktur relevant und unterstützend, da sie angespannte Familiensituationen entlastet und einer Kindeswohlgefährdung entgegenwirken kann.

Vereinbarkeit

Zukünftig rechnen wir damit, dass aufgrund der Teuerung mehr und mehr Familien, um den Familienunterhalt zu decken auf das Einkommen beider Elternteile angewiesen sind. Die GIS ist somit ein wichtiges Element für die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie. In diesem Sinn sollen nun für alle Schulkreise eine nachhaltige Struktur und Finanzierung der GIS auf allen Bildungsstufen eingeführt werden.

Bern, 14. November 2024

Erstunterzeichnende: Barbara Keller, Bettina Stüssi

Mitunterzeichnende: Lena Allenspach, Johannes Wartenweiler, Paula Zysset, Sofia Fisch, Bernadette Häfliger, Lukas Wegmüller, Chandru Somasundaram, Judith Schenk, Dominic Nellen, Szabolcs Mihàlyi, Barbara Nyffeler, Emanuel Amrein, Mehmet Özdemir, Dominik Fitze, Laura Binz, David Böhner, Muriel Graf, Raffael Joggi, Matteo Micieli

Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat hat in seiner Bildungsstrategie 2016 den Aufbau von Ganztagesschulen verankert. Daraufhin wurde ein Pilotprojekt gestartet und eine erste Ganztagesschule aufgebaut. Der Inhalt der vorliegenden Motion betrifft deshalb einen Bereich, der in der Zuständigkeit des Gemeinderats liegt, und der Motion kommt der Charakter einer Richtlinie zu. Sollte die Motion erheblich erklärt werden, ist sie für den Gemeinderat nicht bindend. Er hat bei Richtlinienmotionen einen relativ grossen Spielraum hinsichtlich des Grads der Zielerreichung, der einzusetzenden Mittel und der weiteren Modalitäten bei der Erfüllung des Auftrags. Zudem bleibt die Entscheidverantwortung beim Gemeinderat.

Die Tagesbetreuung in der Stadt Bern hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Seit der Fusion der Tagesschulen, der Tagesstätten für Schulkinder (Tagis) und der Ferieninseln sind viele Neuerungen umgesetzt worden. Die Tagesbetreuung inkl. Ferienbetreuung steht den Stadtberner Schüler*innen während 50 Wochen jeweils von 07.00-18.00 Uhr zur Verfügung. Der Betreuungsschlüssel wird von 1:10 schrittweise, gemäss den Vorgaben im Schulreglement, auf das Betreuungsverhältnis 1:6 überführt. Kinder mit besonderen Bedürfnissen haben Anspruch auf zusätzliche Ressourcen (Faktor 1.5 und Faktor 3.3). Dies wird an den Berner Schulen konsequent umgesetzt.

Alle diese Veränderungen hatten eine Professionalisierung und Stärkung der Tagesbetreuung sowie eine nähere Zusammenarbeit mit dem Schulbetrieb zur Folge. Die Tagesbetreuung und die Ganztagesschule (GTS) unterscheiden sich somit in der Qualität nur wenig. Die bedarfsgerechte Tagesbetreuung ist kantonal vorgegeben. Die GTS ist eine Form der Tagesbetreuung. Der Unterschied zwischen der GTS und der Tagesbetreuung besteht darin, dass die Kinder, welche die GTS besuchen, eine Mindestanzahl an Betreuungsmodulen (gebundene Zeiten) anwesend sind. Zudem ist die Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen und den Betreuungspersonen in der GTS durch die Organisationsstruktur enger angelegt. In der Tagesbetreuung wählen die Eltern frei, welche Module sie für ihre Kinder brauchen.

Sowohl in der Tagesbetreuung wie in der GTS werden den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten dieselben einkommensabhängigen Tarife verrechnet. Die Tarife werden vom Kanton festgelegt. Die Ganztagesschulen kosten im ordentlichen Betrieb gleich viel, wie ordentliche Klassen ergänzt mit der Tagesbetreuung.

Zurzeit gibt es in der Stadt Bern in vier der sechs Schulkreisen mindestens eine GTS im Zyklus 1 und 2. Aktuell gibt es noch keine GTS im Zyklus 3. Es wird jeweils abschliessend für einen Schulkreis entschieden, ob eine Ganztagesschule eingeführt wird. Im Schulkreis 4 (Länggasse-Felsenau) ist in der Überbauung im Viererfeld eine GTS geplant (frühster Termin SJ 2030/31). Im Schulkreis 2 (Mattenhof-Weissenbühl) ist aktuell keine GTS in Planung. Ganztagesschulen werden in der Stadt nicht «top down» verordnet, sondern «bottom up» entwickelt. Dieser Weg braucht mehr Zeit, ist aber letztlich zielführender, weil die Ganztagesschulen in den Schulkreisen verankert und von den Schulkommissionen und Schulleitungen mitgetragen werden.

Um fundierte Aussagen zum Bedarf eines GTS-Angebots im Zyklus 3 machen zu können, plant das Schulamt eine Befragung bei Eltern und Schüler*innen. Zurzeit wird die Betreuung für Schüler*innen im Zyklus 3 wenig genutzt und beträgt 6% aller Schüler*innen in der Tagesbetreuung (Anteil Zyklus 3 aller Schüler*innen: 23%). Diese Schüler*innen hatten einen Anteil von 2.5% aller Betreuungsstunden. Mit einem Pilotprojekt wird zurzeit an einem Standort mögliche spezifische Mittagsangebote für Schüler*innen im Zyklus 3 aufgebaut und umgesetzt. An anderen Standorten

sind Pilotprojekte in Vorbereitung. Diese Rückmeldungen werden in die Weiterentwicklung der Tagesbetreuung einfliessen.

Fazit

Die Tagesbetreuung (Tagesbetreuung während der Unterrichtszeit, GTS, Ferienbetreuung) ist in der Stadt Bern sehr nachgefragt und von hoher Qualität. GTS sind eine Form der Tagessbetreuung. In vier der sechs Schulkreisen gibt es das Angebot im Zyklus 1 und 2. Die GTS werden bedarfsgerecht entwickelt. So wird eine neue GTS eingeführt, wenn dies durch die Schulen gefordert und getragen wird. Eine Befragung im Frühjahr 2025 bei Eltern und Schüler*innen sowie laufende und geplante Pilotprojekte werden weitere fundierte Rückmeldungen geben zur Weiterentwicklung des städtischen Betreuungsangebots. Die finanziellen und personellen Ressourcen für den bedarfsgerechten Auf- oder Ausbau von GTS sind schon heute sichergestellt. Der Gemeinderat sieht aufgrund der gemachten Ausführungen derzeit keinen weiteren Handlungsbedarf und beantragt die Motion als Richtlinie erheblich zu erklären. Die Antwort gilt gleichzeitig als Begründungsbericht.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Wenn neue Ganztagesschulen eröffnet werden, so werden im Jahr vor der Eröffnung zusätzlich 20 Leitungsprozente für die Einführung gesprochen. Da der Kanton sich an diesen Kosten nicht beteiligt, gehen diese zu Lasten der Stadt Bern.

Antrag

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion als Richtlinie erheblich zu erklären.

2. Die Antwort des Gemeinderats gilt gleichzeitig als Begründungsbericht.

Bern, 14. Mai 2025

Der Gemeinderat